

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Das Telegraphen- und Fernsprechwesen in den
Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz im Jahr 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

den Niederlanden 5, aus Rußland 3, aus Schweden, Brasilien und Argentinien je 2 Fahrzeuge, je 1 Fahrzeug kam aus Norwegen, Rumänien, Spanien, Peru und Kuba. Neben dem starken Anwachsen der schweizerischen und französischen ist ein Rückgang der italienischen Fahrzeuge gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Die Haupteingangszeit fällt in den Monat August und allgemein in die Sommermonate; doch weisen auch die übrigen Monate einlaufende Fahrzeuge auf. Es gingen ein

im	Räder	Wagen	im	Räder	Wagen
Oktober 1907	3	12	April 1908	2	13
November "	—	12	Mai "	3	25
Dezember "	—	3	Juni "	11	81
Januar 1908	—	4	Juli "	14	166
Februar "	—	3	August "	28	230
März "	1	8	September "	22	111.

Die in den Wintermonaten eingegangenen Fahrzeuge sind fast ausschließlich schweizerischer Herkunft. Sämtliche Fahrzeuge dienten zur Personenbeförderung; sie wurden fast alle zu Vergnügungs- und Sportzwecken verwendet.

Bei den Kraftwagen wurde auch die Stärke der Triebkraft festgestellt. Es besaßen

bis zu 8 Pferdestärken	16 Wagen
mehr als 8 bis 16	105 "
" " 16 " 40	501 "
mehr als 40	46 "

Hier zeigt sich wieder die schon im Vorjahr festgestellte Erscheinung, daß die ausländischen Wagen in ihrer großen Mehrzahl eine den Durchschnitt weit übersteigende Triebkraft besitzen. Diese Wagen sind dementsprechend auch in der Mehrzahl von schwerem Gewicht; es hatten ein Eigengewicht

bis zu 20 Zentnern	68 Wagen
von 20 bis 30	242 "
" 30 " 40	330 "
von mehr als 40	28 "

es besaßen also 358 Wagen ein Gewicht von mehr als 30 Zentnern, das sind mehr als die Hälfte, die jedenfalls zu den schweren Wagen zu rechnen sind.

4. Das Telegraphen- und Fernsprechwesen in den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz im Jahr 1907.

Das Reichs-Telegraphenwesen, welches seit 1. Januar 1876 mit dem Postwesen unter einheitlicher Verwaltung vereinigt ist, hat sich bei der hervorragenden Bedeutung dieses Zweiges des Nachrichtendienstes für den wirtschaftlichen und den allgemeinen Verkehr auch in den beiden Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz wie anderwärts außerordentlich entwickelt.

Der Ausbau des Telegraphennetzes ist von Mitte der 70er Jahre ab derart gefördert worden, daß die Länge der oberirdischen Telegraphenlinien von 2010 km (1875) bis auf 5613,95 km im Berichtsjahr 1907 anwuchs und die Länge der Leitungsdrähte im gleichen Zeitraum von 6269 km auf 19 434,25 km stieg. Zur Zeit des Übergangs des badischen Telegraphenwesens an das Reich im Jahr 1872 betrug die Länge der Linien und Drähte nur 1822,35 bzw. 5707,48 km.

Reichs-Telegraphenanstalten waren auf Schluß des Jahres 1907 in beiden Oberpostdirektionsbezirken 1597 vorhanden, 693 im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe und 904 im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz. Darunter waren 5 selbständige Telegraphenämter (in Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg), 178 Zweigtelegraphenanstalten und Telegraphenhilfsstellen, die nicht zugleich Posthilfsstellen waren, und 2 Telegraphenanstalten in Residenzschlössern. Die übrigen Telegraphenanstalten (1412, wovon 594 Telegraphenhilfsstellen) waren mit Postanstalten bzw. Posthilfsstellen vereinigt.

Die selbständigen, nicht mit Postanstalten vereinigten Telegraphenämter einschließlich der Stadt-Fernsprechämter beschäftigten an Betriebspersonal insgesamt 739 Beamte, 67 Unterbeamte und 138 außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personen.

Der Telegrammverkehr weist von Jahr zu Jahr eine starke Steigerung auf. Es wurden befördert:

Telegramme	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1907
Aufgegebene	341 021	391 826	555 467	838 542	1 054 365	1 030 117	1 053 208
inländische	150 195	169 365	228 877	317 197	393 057	417 484	423 852
ausländische	516 163	591 032	839 036	1 146 163	1 439 096	1 432 580	1 523 846
Angekommene				2 481 334	3 375 591	3 385 221	3 837 373
Im Durchgang bearbeitete							

Hinsichtlich der Beteiligung der badischen Städte am Telegrammverkehr ergibt sich für die beiden letzten Jahre folgendes Bild:

Jahre	Eingegangene			Aufgegebene		
	Telegramme					
	Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz im ganzen	Davon		Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz im ganzen	Davon	
in den Städten der Städteordnung		in den übrigen Städten	in den Städten der Städteordnung		in den übrigen Städten	
1907	1 523 846	1 010 887	175 062	1 477 060	991 369	180 515
1906	1 536 284	984 959	187 342	1 498 987	1 018 736	175 262

Die Vorteile des telegraphischen Nachrichtendienstes sind durch die feine Verästelung des Fernsprechnetzes heutzutage auch den kleinen und kleinsten Orten auf dem flachen Lande zugänglich gemacht, und die Ausdehnung des Fernsprechnetzes wie die Verbesserung der Fernsprechbedingungen schreitet dank der Fürsorge der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung stetig fort. Mannheim war neben Mühlhausen i. G., Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau und Köln a. Rh. eine der ersten deutschen Städte, welche zu Anfang der 1880er Jahre mit Eröffnung einer Stadtfernspreeinrichtung voranging, Karlsruhe folgte im Jahr 1882. Zu den ersten Fernsprechverbindungsanlagen gehört diejenige zwischen Mannheim und Ludwigshafen (1882). Seit dem Jahr 1897 traf die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung Maßnahmen zur Ausdehnung des Fernsprechwesens auch auf dem flachen Lande, und insbesondere seit dem Jahr 1899 werden große Aufwendungen gemacht, um auch für die Landbewohner der verkehrärmeren Gegenden Fernsprechverbindungen mit den für ihre wirtschaftlichen Beziehungen wichtigsten Plätzen allgemein zu schaffen.

Unter jeweiligem Einschluß der Orts-Fernsprecheinrichtung in die Bezirks-Fernsprechnetze entfallen von der Gesamtlänge der Fernsprechlinien in den beiden Oberpostdirektionsbezirken Konstanz und Karlsruhe (4115,74 km) auf die Orts-Fernsprechnetze 2280,90 km, auf die Fernsprechverbindungsanlagen 1834,84 km, von der Gesamtlänge der vorhandenen Fernsprechleitungen (102 091,88 km) 79 144,80 km auf die Leitungen der Orts-Fernsprechnetze und 22 947,08 km auf diejenigen der Fernsprechverbindungsanlagen. Die Linien und Leitungen auf dem flachen Lande, welche gleichzeitig dem Telegraphen- und Fernsprechverkehr dienen, sind darin nicht begriffen. Die Zahl der Fernsprechverbindungsanlagen beläuft sich auf 392.

Im ganzen gibt es in beiden Oberpostdirektionsbezirken 1562 Orte mit Fernsprechanstalten, und zwar 202 mit Orts-Fernsprechnetzen und 1360 mit öffentlichen Sprechstellen. Die Fernsprechanstalten sind sämtlich mit Telegraphenanstalten vereinigt. Die Zahl der an die Fernsprechnetze angeschlossenen Teilnehmer belief sich im Berichtsjahr auf 16 858, die Zahl der Sprechstellen, einschließlich der öffentlichen, auf 24 643.

Von der Lebhaftigkeit und Beliebtheit des Fernsprechverkehrs zeugt die Massenhaftigkeit der im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verkehrsleben geführten Gespräche. An solchen wurden im Berichtsjahr von den Fernsprechanstalten zwischen den Sprechstellen innerhalb der einzelnen Ortsnetze im ganzen 36 020 132 und nach außerhalb, d. h. zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsnetze, 4 570 305, zusammen also über 40,5 Millionen vermittelt.